

- **„Bürgerschreck und Liebling der Schickeria“ – der geniale Zeichner Horst Janssen – Vortrag von Frau Yvonne Weber im Hotel Maritim, Mannheim, am 27.04. (19.30 Uhr)**

Dem vielversprechenden Thema des heutigen Abends folgten **72 Mitglieder und Freunde** der HARMONIE-GESELLSCHAFT in den Salon Kiel und lauschten aufmerksam den illustren Ausführungen Yvonne Webers über das geniale Leben eines Künstlers mit einer eigenwilligen Persönlichkeit.

Horst Janssen ist am 14.11.1929 in Hamburg geboren. Seinen **Vater**, den schwäbischen Handelsreisenden **Karl Gottlob Bauder** lernte er nie kennen. Seinem Großvater verdankt er eine „Kindheit wie im Bilderbuch“. Dieser Großvater und später seine Mutter starben an Tuberkulose, und er musste **mit 13 Jahren** an die Nationalpolitische Erziehungsanstalt (**NAPOLA**) Haselünne im Emsland. Hier erkannte der **Zeichenlehrer Hans Wienhausen** die künstlerische Begabung des „Millionenstrichlers“. Nach Kriegsende kam er zu seiner **Adoptivmutter Anna Janssen**, der Schwester seiner Mutter, nach Hamburg, die er als „Tantchen“ verewigte.

In Hamburg sollte er 50 Jahre leben. Das **Studium an der Landeskunstschule** in Hamburg beendete er ohne akademischen Abschluss (**Klassenkamerad Loriot**). 1950 wird sein Sohn Clemens geboren, der in der Familie seines Verlegers Gutsche aufwächst. Es entstehen die **ersten Bücher**, das Kasperlbuch „**Seid ihr alle da?**“ und „**der Wettlauf Hase und Igel**“. Seinem **Lehrer Alfred Mallau** verdankt er auch später die Vermittlung von Aufträgen des Aschaffener **Buntpapierfabrikanten Guido Dessauers**, die seine Popularität weit über Hamburg hinaus vergrößerte und deren Absatz ihm und seiner **Ehefrau Marie Knauer** sowie der gemeinsamen **Tochter Kathrin, genannt Lamme**, zum ersten Mal ein gutes Auskommen sicherte.

In diesen Jahren lernte er auch die drei druckgraphischen Techniken der Lithographie, durch den Kontakt zu **Paul Wunderlich** die Radierung und den Holzschnitt kennen. Es beginnen die wilden 50er Jahre mit viel Alkohol, Frauen, Gefängnis, Führerscheinentzug. Seine Ehefrau und Tochter reisen 1959 nach Kanada aus. Es bleibt aber ein interessanter Briefwechsel mit seiner Tochter Lamme bestehen.

Horst Janssen war immer ein sehr fleißiger Künstler. Aus dieser Zeit ist ein umfangreiches Oeuvre erhalten, das etwa **4.000 Blätter und 47 Radierzyklen** umfasst. Janssens Werke fanden immer mehr Beachtung. Angefangen mit jährlichen Werkschauen im Treppenhaus der Hamburger **Warburgstraße 33b** kamen Ausstellungen, Kunstpreise und Auszeichnungen in vielen deutschen Städten.

1975 erhielt er den **Schillerpreis der Stadt Mannheim**. **1966** gelang ihm **der internationale Durchbruch auf der XXXIV. Biennale in Venedig (lernt dort Hundertwasser kennen)**.

Sein privates Leben hat der Künstler fast minutiös in vielen Bildern dargestellt. Mit starkem Selbstbewusstsein zeichnete er sich bravourös in allen Lebenssituationen. Er war

dreimal verheiratet, hatte **4 Kinder und viele, viele Liaisons**. Von allen sind Zeichnungen erhalten.

In den **60er Jahren** begann er auch zu schreiben, seine beiden Autobiographien „**Hinkepott**“ und „**Johannes**“. Nach einer schweren Erkrankung beherrscht der Tod für lange Zeit seine Arbeiten, ausgehend vom mittelalterlichen „**Totentanz**“. Sein umfangreiches Schaffen beinhaltet Landschaften, Portraits, Stilleben und immer wieder Selbstportraits sowie Bilder bekannter Künstler (**Beuys, Warhol**), Schriftstellern (**Thomas Mann, Goethe, Mörücke**) und Zeichnungen seiner vielen Frauen.

1990 stürzt er mit dem Balkon seines Hauses in die Tiefe. Die mitherabstürzenden Säurefässer führten zu einer vorübergehenden Erblindung. **1992** erhielt er die **Ehrenbürgerwürde der Stadt Oldenburg**. **Nach einem Schlaganfall starb er am 31.08.1995** und wurde auf dem Oldenburger Gertruden-Kirchhof beigesetzt.

Sein erfolgreiches künstlerisches Schaffen findet heute Anerkennung in der **Kunsthalle in Hamburg** und vor allem im Jahre 2000 errichteten **Museum in Oldenburg**.

Wir bedanken uns sehr bei Yvonne Weber für einen phantastischen Vortrag und Karin Runte für die Vorbereitung und Organisation des Abends.